

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 136 (1857)

Artikel: Die russischen Feldjäger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-372963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

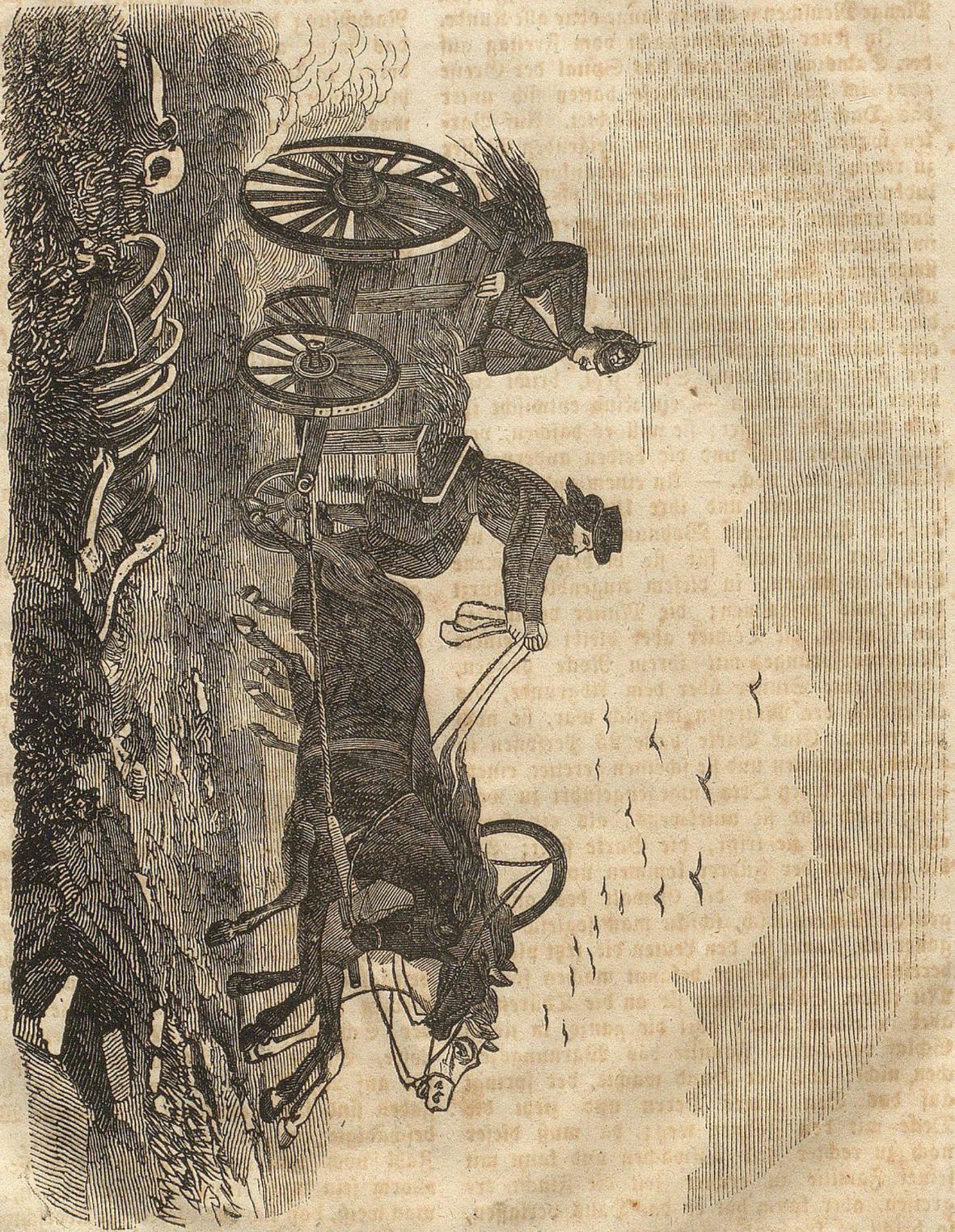
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die russischen Feldjäger.



Einen wesentlichen Einfluß auf die Geschichte Europas und Asiens übt das Institut der russischen Feldjäger, durch deren Vermittelung die Edikte des Czaren durch die Provinzen des unermesslichen Reichs getragen werden. Der schmale Streif der Zivilisation, welchen die Eisenbahn von Moskau nach Petersburg mit ihrem Telegraphen bildet, ist nur ein Strohalm in der ungeheuren Debe der russischen Barbarei. Anderwärts sind die Verbindungsmittel so ursprünglicher Art und so unveränderlich, wie der pfadlose Schnee, durch den sie führen. Der Czar ist daher außer Stande, seine Wünsche auch bei der dringendsten Veranlassung, mit Ausnahme des oben erwähnten Streifens,

rascher befördern zu lassen, als 4 Stunden in der Stunde, wenn es nämlich Wind und Wetter erlaubt, und dann geschieht es durch die Feldjäger in so unsicherer Gefahr, wie es unsere Leser hier vor sich sehen. Ein solcher Regierungskourier ist daher auch in Rußland eine sehr angesehene Person, und Alles steht demselben unbedingt zu Gebote, wenn er sich im Dienste befindet. Der Respekt, mit dem das gemeine Volk einen Feldjäger kommen sieht, ist so groß, daß die Bauern zu Fuß und zu Wagen sich beeilen, aus dem Wege zu kommen; bei seinem Nahen verschwindet jedes Hinderniß wie vor einem Zauberer.



Arbon's
Straßenbeleuchtung,

wie sie laut öffentlichen Blättern
vermittelst Anschaffung
einer Laterne
im Jahr 1856 eingeführt worden
ist.